

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 76 (2001)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Abtreten! Das Militärpferd wird ausgemustert  
**Autor:** Bogner, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-715734>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Abtreten! Das Militärpferd wird ausgemustert

*Eine Vision der Armeeplaner XXI?*

Das Pferd, schon seit Urzeiten ein starkes, zuverlässiges und anspruchsloses Lasttier, könne die neue, voll motorisierte Armee XXI nicht mehr verwenden. «Die Traintruppe sei ein alter Zopf, der müsse abgeschnitten werden. Bis nämlich dem Trainpferd die Schutzmaske übergezogen sei, sei der Krieg vorbei.» Solche in der Öffentlichkeit vom VBS-Sprecher verbreiteten Sprüche wurden von der Bevölkerung, dem Träger der zukünftigen Armee, nur schlecht verdaut. Auch für Oberst Thomas Huber, den Kommandanten der Trainrekrutenschule 20/1, sein Kader und die Rekruten ist der plötzliche Entscheid des VBS unverständlich.



Oberst Thomas Huber, Kdt Train RS

Dem «Schweizer Soldat» gewährte Huber daher einen Einblick in die anspruchsvolle Ausbildung der angehenden Trainsoldaten

*Wm Ernst Bogner, Oetwil am See*

und den zweckerfüllenden Einsatz des Pferdes im Gelände.

## Erster RS-Tag

Es ist am 5. Februar 2001, 13.30 Uhr, auf dem Bahnhof Ragaz. Erwartungsvoll stehen 124 junge, stramme Burschen – zukünftige Trainrekruten – Landwirte, Pferdefreunde, Handwerker, Studenten, alle noch in Bluejeans und Jacken, die Reisetaschen neben sich auf den Boden gestellt. Nun heisst es Abschied nehmen vom schönen Zivilleben, von Eltern und Freundinnen. Ein anderer Lebensabschnitt beginnt – eine 15-wöchige Schulung am Gewehr und Pferd. Nach der herzlichen Begrüssung durch den Schulkommandanten hören die Noch-Zivilisten schon die ersten Kommandos. «Verladen auf die bereitge-

stellten Fahrzeuge», und ab geht es auf die Sankt Luzisteig.

Das Kasernenareal St. Luzisteig liegt auf einer Hochebene, an der Grenze zum Fürstentum Liechtenstein, 892 Meter über Meer. Der Name Luzisteig führt auf den früheren Glaubensboten «Luzius» zurück. Er sei über die Steig gekommen, um den christlichen Glauben in das Rätische Land zu tragen.

## Aufgaben und Ziele



Oberstlt Marett

«Heute, in der neunten RS-Woche, bereiten wir uns auf den samstäglichen Besuchstag vor», erklärt der 33-jährige Oberstleutnant Christoph Marett aus Fully, Instruktionsoffizier und Kommandant-Stellvertreter, dem Besucher.

Marett absolvierte die drei Jahre dauernde Führungsschule an der Eidgenössischen Hochschule in Zürich. Oberstlt Marett liebt Pferde über alles. Er besitzt die nationale Spring- und Dressurlizenz und arbeitet speziell mit jungen Pferden. Dank grossem Wissen und Erfahrung übertrug ihm der SchulkdT Huber die Planung und Rekrutenausbildung sowie die Betreuung angehender Instruktoren.

Die «Trainschule» der Schweizer Armee ist das Fachzentrum für Trainausbildung, Rekruten und Bundespferde. Trainoffiziere erhalten hier die Grundausbildung mit Schwergewicht auf der Ausbildung «Saumtransport mit Pferden». Neben jährlich zwei Unteroffiziers- und Rekrutenschulen finden auf der Steig auch besondere Ausbildungskurse statt sowie ein Taktisch-Technischer Kurs (TTK) für angehende Train-Hauptleute.

Die Traintruppen unterstützen die Kampftruppen durch Transporte von militärischem Material im schwer passierbaren Gelände an den Bestimmungsort. Christoph Marett: «Wir «versorgen» bei jedem Wetter und jeder Jahreszeit, grundsätzlich im nicht befahrbaren Voralpen- und Alpengebiet, und unterstützen die Sicherung der «Existenz». Unsere Trainpferde und Soldaten räumten Vivian- und Lothar-Sturmholz, versorgten auch die Bevölkerung im teilzerstörten, eingeschlossenen Gondo.» Marett weiter: «Wir säumen selbstlos und freiwillig – auch für Private – Material und Lebensmittel in abgelegene Berghäuser. In der kommenden RS-Verlegung räumen wir im Raum Niderrsimmental Lothar-Holz zu Gunsten der Waldbesitzer, und in der fol-

genden Durchhaltewoche leistet die RS 20/1 Transporteinsätze zu Gunsten «Ziviler» im Raume Simmental-Saanen.»

## Ausbildung

Im Vorfeld der Rekrutenausbildung bietet das zuständige Bundesamt des VBS zusammen mit der Schweizerischen Traingeseellschaft zweitägige Schnupperkurse für angehende Trainrekruten an. An diesen Kursen sind Kraft, Ausdauer, Robustheit und Durchhaltewillen gefragt. Jungen Frauen erleichtere der für sie obligatorische Kursbesuch den richtigen Entscheid. Nach der soldatischen Grundausbildung fassten die noch verbliebenen 90 Rekruten Pferde und Maultiere. Nur in der Winter-RS, an einer anberaumten, richtigen Steigerung, werden die erst vierjährigen «Freiburger» vorgeführt, von jungen Käu-



Das Beladen des Pferdes wird geübt. Die Lasten müssen auf beiden Seiten des Pferdes gleichzeitig gebastet werden. Kein Problem für Rekrut Bieri, seine Kameraden helfen.



Im Gelände mit Lasten aufgebürdet, braucht das Pferd einen vertrauensvollen Führer.

fern fachmännisch begutachtet und erhalten den Zuschlag zum Preis von rund 6000 Franken. Wenn mehrere Rekruten auf gleiche Pferd setzen, entscheidet das Los. Zivile Pferdefreunde kaufen die übrig bleibenden Tragtiere zu denselben Bedingungen. Nach der RS nimmt der Trainsoldat sein Pferd nach Hause, und es kann vom VBS während einigen Jahren, jederzeit zu weitem Ausbildungsdiensten, gegen Bezahlung aufgeboden werden.

Mit seinem Pferd lernt der Rekrut nun schwergewichtig die Trainbelange. Neben der Arbeit mit dem Pferd erhält der Trainrekrut auch eine ausgewogene infanteristische Ausbildung. Auch die Kameradschaft unter diesen Burschen wird gelebt. Jeder schiebt gerne Stallwache, ganz gleich nachts oder am Wochenende.

## Besuchstag

Trotz allem, die Vorbereitungen für den Besuchstag sind in vollem Gange. Rund 1200 Besucher aus nahezu allen Kantonen wollen der Trainrekrutenschule 20/1 Reverenz erweisen. Auf dem Platz vor den Stallungen üben Rekruten das Beladen des Anhängers für den Pferdetransport. Denn am Samstag muss es klappen. «Neun Tragtiere können wir mit dem Anhänger transportieren», sagt Oberst Thomas Huber. Auf dem Reitplatz üben zwei Gruppen mit ihren Pferden leichte Fahrschule. Dann werfen wir einen Blick in die mit allen Kantonsfahnen geschmückte Militärsporthalle. Es wird tüchtig gearbeitet. Tische und Stühle für die 1200 Besucher und Pferdefreunde werden bereitgestellt. Hier wird den «Zivilisten» am Samstag der «Spatz» aus der Militärküche serviert. Auf der Rückfahrt zur Kaserne öffnet Oberst Huber plötzlich das Autofenster und ruft lachend den zwei Rekruten zu: «Ihr müend nid de glische tue ihr schaffed, wänn de «Scheff» verbifahrt.»

## Die Meinung eines Kp-Kdt



Oblt Daniel Mousson, Jg. 72, von Zürich  
Beruf: Betriebsökonom  
HWW

Mousson hat Beziehung zum Pferd und absolviert daher den praktischen Dienst als Train-Kolonnenkommandant (Kol Kdt Teil 2).

Schweizer Soldat: «Es wird behauptet, die Wirtschaft könne ihre Kaderleute für die militärische Karriere nicht freistellen. Wie war das bei Ihnen?»

«Meine Firma hat mich in grosszügiger Weise für die Weiterbildung freigestellt.»

Mousson hat die mögliche Abschaffung des Trains noch nicht verdaut. «Der Train

setzt auf saubere Umwelt. Diese Truppe könne man vielseitig einsetzen, und zwar ohne Kostenfolge für geleistete Arbeit auch für Zivile.» Mit Unterstützung der breiten Pferdelobby hofft Oblt Mousson, dass die AXXI-Planer ihre «Abschaffungsvision» nochmals überdenken.

## Die Meinung eines Korporals



Korporal Simon Glanzmann von Schaffhausen

Beruf: Zimmermann

Glanzmann beschäftigt sich in der Freizeit mit Landwirtschaft und hat dabei den Umgang mit Pferden gelernt. Als guter Trainrekrut bekam

Kpl Glanzmann

Glanzmann den Vorschlag zur Weiterbildung und rückte am 15. Januar 2001 in die Unteroffiziersschule (UOS) ein.

Schweizer Soldat: «Wie haben Sie die UOS erlebt?»

«Es war eine harte, aber lehrreiche Ausbildung. Sie war voll gepackt mit Trainschulung, Infanterieausbildung. In der Ausbildungsmethodik lernten wir Uof Menschenführung und die praktische Anwendung. Ich erwarb auch das Reitbrevet.»

Als Gruppenführer ist Glanzmann verantwortlich für Rekruten und Tragtiere sowie für sein Reitpferd. Die geplante Abschaffung des Trains beschäftigt Glanzmann. Als zukünftiger Trainoffizier hofft Kpl Glanzmann, dass der Train doch noch in der AXXI Platz hat.

## Die Meinung zweier Rekruten

Rekrut Ernst Rohner von Tann-Rüti ZH

Beruf: Dachdecker

Schweizer Soldat: «Warum sind Sie beim Train?»

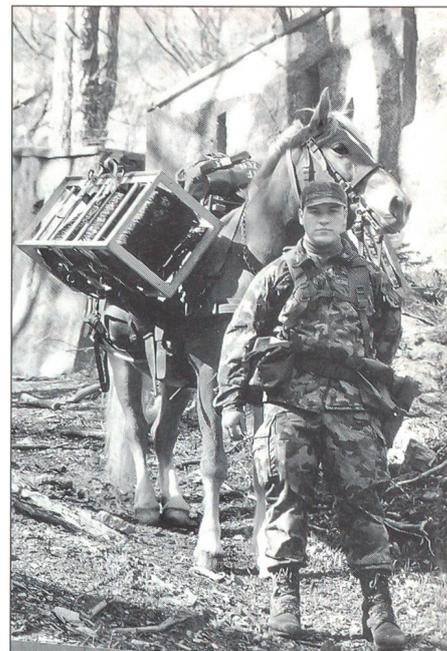
«Ich wollte eigentlich zu den «Motorisierten». Aber es hat nicht geklappt. Ich habe zu Hause schon immer mit Pferden zu tun. Meine Eltern besitzen nämlich Pferde. Wir sind Pferdefreunde. Das wusste der Aushebungsoffizier. Bei einer allfälligen Umteilung ginge mir sicher die Motivation zum Militär verloren.»

Rekrut Rohner schätzt den Umgang mit Pferden. Er schätzt auch die tolle Kameradschaft in dieser Rekrutenschule. Als tadelloser, motivierter Rekrut wird Rohner im Sommer in die Train-UOS einrücken.

Rekrut Thomas Bieri von Inwil

Beruf: Landwirt

Bieri hatte an der Rekrutenaushebung nur einen Wunsch: Train. Als ausgebildeter Landwirt kennt er den Umgang mit Pferden. Er schätzt die tolle Kameradschaft in der Gruppe und im Zug. «Man greift einfach zu und hilft dem Kameraden», sagt



Bieri und tätschelt seinem Pferd liebevoll den Hals. Die Trainausbildung sei sehr hart, findet Bieri. Er hat ein bisschen Heimweh und ist froh, bald entlassen zu werden. Zu Hause erwarte ihn viel Arbeit, trotzdem sein Vater in die Bresche gesprungen sei.

Thomas Bieri: «Kaum in der RS spricht man von der Trainabschaffung.» Bieri sieht seine militärische Zukunft entschwinden. «Mit einer Umteilung zur mechanisierten Infanterie kann ich mich nicht anfreunden, und dazu fehlt mir die Motivation», äussert sich Bieri zur Vision «Weg mit dem Armeepferd».

Man spürt es förmlich, die Trainrekrutenschule 20/1 hat den Fusstritt, erhalten von den Armeeplanern AXXI, noch nicht verdaut.

Quellen: Rekrutenschule 20/1, Luzisteig, Gebirgsarmee-Korps 3, Fotos: Armee Fotoshop und E. Bogner

## Der Bestand des Train heute:

Das Gebirgsarmee-Korps 3 (Geb AK 3) verfügt über:

3 Trainabteilungen 9/10/12

Jede Abteilung verfügt über 4 Trainkolonnen

Jede Trainkolonne verfügt über 500 Soldaten

und über 107 Pferde

eine Kolonne besteht aus 3 Zügen mit je 137 Sdt

und pro Zug, 4 Gruppen mit je 10 Pferden

Zusätzlich verfügen Regimenter in den Geb Ter

Div 9/10/12 über eigene Trainkolonnen

Total besteht der Train aus

1500 Soldaten und Kader

und 2800 Pferde

